

Wo die Nachtigallen singen

Vall d' Albaida: Durch die Sierra de Quatretonda

Rundwanderung

Talort:	Quatretonda 240 m, Reg. Albaida
Gehzeit:	ca. 5 – 5,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 600m
Länge:	ca. 17 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade
Orientierung:	einfach, gut markiert, PRV 172
Schwierigkeit:	gute Pfade, der Länge wegen gute Kondition erforderlich
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Quatretonda
Karte:	1:50.000 Xativa 795 (29-31)
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W090

Wenn Sie einsame Wege, dichte Wälder und weite Ausblicke lieben, dann sollten Sie einen kurz entschlossenen Abstecher ins Vall de Albaida unternehmen. Diese Rundwanderung durch die grüne Sierra de Quatretonda ist verbunden mit abwechslungsreichen Unterbrechungen und wird nie langweilig. Die Route ist nicht schwierig, jedoch lang und der sonnigen Abschnitte wegen perfekt für einen klaren Wintertag geeignet. Die Pfade sind in gutem Zustand und vorbildlich markiert, lediglich die Zeitangaben auf den Hinweisschildern sind um einiges zu knapp bemessen.

Anfahrt: Fahren Sie auf der CV 610 nach Quatretonda im Vall de Albaida. Auf der Durchgangsstraße mitten im Ort biegen Sie auf den Cami Serra ab, dem Sie noch 1,1 km nach Norden folgen. Parken Sie an einer Verzweigung bei den Wanderschildern (Höhe 245 m).

Von Ihrem Parkplatz bei den Wanderschildern auf dem Cami Serra folgen Sie dem Betonweg geradeaus aufwärts. In der nächsten Kurve sehen Sie auch schon die gelb-weißen Wanderzeichen, nach denen Sie sich während der ganzen Wanderung orientieren müssen. Vor einem Chalet scheint der Weg zu enden, aber er geht nach rechts über in einen felsigen Bergpfad und trifft nach wenigen Minuten auf einen Querweg. Hier beginnt nun der eigentliche Rundweg, den man wie immer von zwei Seiten angehen kann. Ich beschreibe hier die Wanderung im Uhrzeigersinn.

Folgen Sie also dem Pfad, der geradeaus durch die Povet-Schlucht und in etwa 30 Minuten hinauf zur Hochebene Mollo führt (Höhe 390 m). Hier auf diesem schönen grünen und einsamen Plateau mit Blick auf Quatretonda und das Vall d' Albaida finden Sie die nächsten Wanderschilder. An der nächsten Lichtung wechselt der Pfad abrupt nach rechts und führt aussichtsreich und ohne nennenswerte Höhenunterschiede zu einer Fincaruine in 410 Meter Höhe. Danach geht es in sanften Kehren abwärts und in einer Verzweigung im Kiefernwald nach rechts (Höhe 340 m). Den nächsten Abzweig nach Barxeta ignorieren Sie und bleiben auf dem markierten Hauptweg. Hier in diesem bezaubernden Tal hat mich bei meiner letzten Wanderung der Gesang einer Nachtigall total überrascht und zum Stehenbleiben und Lauschen gezwungen.

Nach etwa 1,5 Stunden Gesamtgehzeit taucht recht unvermittelt zu Ihrer Linken der Picknickplatz „Pladels Engollidors“ auf, ein großes Gelände mit Mischwald und einer Hütte, das aber leider recht ungepflegt wirkt. Sie durchwandern diesen Rastplatz und setzen die Route auf dem Hauptweg fort. Vorbei am einsamen Casa Peret folgen Sie dem Forstweg abwärts in ein einsames Tal zur Aula de la Naturaleza „La Bastida“. Stolze alte Pinien recken sich gen Himmel und die Farbpalette der Grüntöne schmeichelt dem Gemüt. Nach etwa 1,75 Stunden Gesamtgehzeit kommen Sie an eine markante Kreuzung und dem tiefsten Punkt unserer Wanderung (Höhe 270 m).

Folgen Sie hier dem schmalen Pfad nach rechts in Richtung „Cava Falaguera“, wo Sie nach fünfminütigem Aufstieg auf einen breiten Forstweg treffen, dem Sie nach rechts folgen. Nun kommt mit einem Anstieg über insgesamt 250 Höhenmeter das härteste Teilstück unserer Wanderung. Aber die harmonische Architektur von Fels und Wald überrascht an jeder Ecke neu, so dass der erste Teil, der 45minütige Aufstieg zur Cova de la Falaguera, wie im Fluge vergeht (425 m).

Auf eine gründliche Besichtigung der nur wenige Schritte rechts des Weges gelegenen 25 Meter langen Höhle muss man leider verzichten, da fließendes Wasser den Zugang verhindert und man deshalb nur aus der Ferne in den Höhlentunnel schauen kann.

Steigen Sie also weiter auf und nach 15 Minuten kündigt sich ein äußerst romantisches Tal an. Umgeben von monströsen Pinien, Erdbeerbäumen und Heckenrosen träumt ein verfallenes Haus vergessen vor sich hin – Idylle pur.

Hier in diesem Haus, in einer der einsamsten Ecken der Sierra Buixcarro lebte der 1856 in Quatretonda geborene und 1956 in Pinet verstorbene „Tio Honorio“ 21 Jahre lang nur mit seinen Tieren. Er war ein sehr angesehener und gebildeter Zeitgenosse, der sich der Kräuterkunde widmete und viele Abhandlungen darüber schrieb. Seine Gastfreundschaft war weit über das Tal hinaus bekannt und Jäger, Wanderer und Freunde konnten bei ihm immer einen Schlafplatz finden.

Ignorieren Sie hier den Abzweig nach Pinet und folgen Sie dem an der Ruine vorbeiführenden Pfad. Leider geht es nun schon wieder bergauf, aber die Steigung ist angenehm und jeder neue Höhenmeter bringt neue Ausblicke. Wenn Sie dann auf der Hochfläche Pla de lainya (540 m) angekommen sind, werden Sie von einer grandiosen Aussicht auf alle prominenten Gipfel der Gegend überrascht. Interessiert werden Sie auch nach links hinab auf den kleinen Ort Pinet blicken, der nur aus riesigen Tierfarmen zu bestehen scheint.

An der Verzweigung mit den Wandertafeln folgen Sie dem Abzweig nach rechts, der das letzte Teilstück der Wanderung einleitet. Ein gepflegter Pfad führt beschaulich über ein grünes Plateau und vorbei an einer Hausruine nach rechts. Jetzt beginnt der Abstieg und mit Aussicht auf den Stausee Bellus und den nötigen und unnötigen, aber für das Auge schönen Pausen lassen wir uns hinunter führen ins Tal. Wenn links von Ihrem Wanderweg eine Häusergruppe erscheint, bleiben Sie auf dem geradeaus weiter führenden Pfad, der auf den Camino de la Serra trifft. Nach links weitergehend kommen Sie nach etwa 15 Minuten zu einem Abzweig und einer Wegtafel, wo Sie dem Betonweg rechts aufwärts folgen müssen. Und weiterhin markiert auf- und abwärts wandernd erreichen Sie nach guten 5 Stunden den Kreuzungspunkt unserer Route. Nun geht es auf dem Ihnen schon bekannten felsigen Pfad abwärts und vorbei am Chalet tauchen Sie nach langen Stunden träumerischer Stille wieder ein in die raue Wirklichkeit.